

DIE
BAU- UND KUNSTDENKMÄLER

DES

838.

REGIERUNGSBEZIRKS STETTIN.

HERAUSGEGEBEN

VON

HUGO LEMCKE.



HEFT II:

DER KREIS ANKLAM.

Figural.

STETTIN.

KOMMISSIONSVERLAG VON LÉON SAUNIER.

1899.



Kirche, Tochter zu Teterin. Patron Gutsherrschaft.

Im Mittelalter Pfarrkirche, seit 1582 Tochterkirche.

Gothischer Findlingsbau, im Westen ein achteckiger Dachreiter mit stumpfem Zeltdach. An dem Portal und den Fenstern sind die Gewände durch Fasen und Rundstäbe profiliert.

stark abgetreten



* *Grabplatte*, 1,23 : 2,50 m, aus Schwedenstein, ziemlich gut erhalten, mit den Figuren der Verstorbenen, eines Mannes mit langen Locken und einer Frau mit Kappe und Haube, unter einem gothischen Baldachin. Zwischen beiden zu Füßen ein liegender Schild mit einer Hausmarke in Form eines zweiarmigen Ankers. Am Rande zwischen den Abzeichen der Evangelisten in klaren und schönen, gothischen Minuskeln: Hic · iacet · iohannes · lughe | Qui · obit · anno · dn̄i · m · ccc · lxxviii · m · profesto · barbare · virgis | Anno · dn̄i · m · ccc | [] katherina · uxor · ei⁹ · orate · deum · pro · eis (nach 1383). Die Lücke hinter der zweiten Jahreszahl ist nicht ausgefüllt worden.

Die Familie Lughe (Lugh, Luch) wird von 1247 an in pommerschen Urkunden öfter erwähnt, ein Stettiner Bürger Balduin de Lughe 1263.

nicht vorhanden

Schnitzaltar. Die Reste eines sehr mitgenommenen, gothischen Schnitzaltars, Maria, Anna selbdritt und Johannes, auf dem Kirchenboden.

Glocken. Zwei von alter Form, 71 und 92 cm, sind ohne jede Inschrift und haben als einziges Abzeichen ein griechisches Kreuz. } *fehlen 1952*

Kelch, silbervergoldet, mit sechstheiligem Fuss und Schaft. An dem letzteren: A — O — 1 — 6 — 3 — 3, am Knauf ihesus in gothischen Minuskeln.

Bei Berghaus L B, II 1 338 findet sich die Angabe, dass die Kirche 1770 von dem Dorfschmied auf eigene Kosten erbaut sei, weshalb der Schmiede auch das Eigenthumsrecht an dem Gebäude zugestanden. Nach dem Obigen kann dies nicht richtig sein, nicht um den Bau, sondern um einen Ausbau der vielleicht im siebenjährigen Kriege zerstörten Kirche wird es sich gehandelt haben.

*Zinnmerkmale 20 mm Ø. 2 x Ankl. Markhandeln
Meisterwerke unbekanntlich! Aufschrift:
Ann Sovi Tesschen 17 35
ANSUVI TESSCHEN (Anna Sophie T.?)*

PELSIN, 5¹/₂ km südöstlich von Anklam.

1285 erteilt Herzog Bogislaw der Stadt Anklam das Eigenthumsrecht des Dorfes Pelsin. P U B, II 561.

Pelsin.

1519 schenkt der Priester Bartholomäus Engelbrecht der Kirche im Dorfe Pelsin (Pelsin) einen silbernen Kelch zu einer Messe. Siehe Urkunde Nr. 102 im k. u. k. Stadtarchiv.

Der Stiftungsbrief trägt die Marke





Kirche, Tochter von Bargischow. Patron der Magistrat von Anklam. Findlingsbau ohne zeitlich bestimmbare Formen und ohne Thurm.

* *Kelch*, weisssilbern, von ungewöhnlicher und bemerkenswerther Form, 13^{cm} hoch, im Fuss 11^{cm}, in der Kupa 10^{cm} Durchmesser. Der wie die Kupa am Rande leider sehr verbogene Fuss ist ganz glatt und rund; seine einzige Verzierung ist ein aufgenieteter Crucifixus von streng gothischer Form. Der beinahe kreisrund erscheinende Schaft ist zwölfckig und wird durch ein aus Andreaskreuzen gebildetes, durchbrochenes Band, das aufgelegt ist, begrenzt. Der ziemlich grosse Knauf ist sehr flach und an der Peripherie ganz rund, sein Ober- und Untertheil sind von einander ebenfalls durch ein Band von Andreaskreuzen getrennt. Er ist auf beiden Seiten durch getriebene Erhöhungen in vier grössere und vier kleinere Felder getheilt; in diesen erscheinen im Rahmen eines Fensters mit Kleeblattbogen, dessen Obertheil eine Rosette umschliesst, zu vier und vier vertheilt oben die Buchstaben *m - a - r - i* und unten *a - a - u - r* in sehr grosser Schrift, auf dem schraffirten Grunde der grösseren Felder die Majuskeln *I - h - e - u* und *S - v - s* ebenso vertheilt und ebenfalls sehr gross. Die Kupa ist glatt und ohne Verzierung.

Die *Patene*, silbervergoldet, hat ein Signaculum in Form eines Johanniterkreuzes und einen im Vierpass vertieften Boden.

PREETZEN, 15^{km} westlich von Anklam.

Kirche, Tochter zu Liepen. Patron Gutsherrschaft.

Einfacher Fachwerkbau aus dem 18. Jahrhundert mit kleinem, schindelgedeckten Dachreiter; das Innere schmücklos.

Zwei zinnerne *Altarleuchter* von 1750 in schlichter Form.

Zwei *Glocken* von M. Begun 1720 und 1724 gegossen.

PUTZAR, 12^{km} westlich von Borkenfriede (Angermünde-Stralsund).

Kirche, früher Mutter, jetzt Tochter zu Boldekow. Patron Gutsherrschaft.

Findlingsbau aus der Mitte des 16. Jahrhunderts von rechteckigem Grundriss (24 : 13^m), im Anfang des 18. Jahrhunderts umgebaut und vielfach verändert. Der Thurm steigt aus dem Dach und trägt auf einem Viereck von Backsteinen, das nur durch schmale Lichtspalten gegliedert ist, einen schlanken, achteckigen, mit Schindeln gedeckten Helm.